



Hochrangige Kobudo Meistergraduierung im MTV Ingolstadt

Ende März erhielt MTV Trainer Siegfried Hübner vom MTV 1881 Ingolstadt den 5. Dan in der asiatischen Waffenkampfkunst „Tengu Ryu Kobudo“ verliehen. Mit dieser Graduierungsstufe ist gleichzeitig der Ehrentitel „Tashi-Ho“ in der Tradition des internationalen Verbandes CRB-IT (Centre de Recherche Budo – Institut Tengu) verbunden.

Die Ernennung fand in Straßburg (Frankreich), im Rahmen der alljährlichen Schwarzgurt-Prüfungen des CRB statt, und wurde vom Begründer der Stilrichtung Tengu Ryu, Soke Roland Habersetzer (9. Dan) persönlich vorgenommen.

Siegfried begann bereits 1984 mit dem Studium des Okinawa Kobudo bei seinem langjährigen Lehrer Hilmar Fuchs, der mittlerweile in Florida lebt. Er wurde 1993 Mitglied des CRB und besucht seitdem regelmäßig alle Lehrgänge von Shihan Habersetzer in Frankreich.

Ebenfalls erfolgreich an diesem Tag war Peter Dünzelmann aus München, der mit einer hervorragenden Leistung seine Prüfung zum 4. Dan Tengu Ryu Karate ablegte! Peter arbeitet seit vielen Jahren mit der Abteilung Karate & Kobudo des MTV Ingolstadt in gemeinsamen Projekten zusammen. In seiner Prüfung stand ihm MTV-Trainer Richard Grad als exzellenter Partner zur Verfügung.

Claus Krause



Peter Dünzelmann, Shihan Roland Habersetzer und Siegfried Hübner

Budo-Trainingslager in der Schweizer Bergwelt

Ende Mai fand in Eggberge, Schweiz ein einwöchiger Karate- und Kobudo-Lehrgang des CRB Ronin Ingolstadt statt.

Ein Budo-Lehrgang auf einer Berghütte, die Idee hörte sich spannend an, so spannend, dass wir das unbedingt machen wollten. Siegfried Hübner hatte ein Angebot bekom-

men, eine Berghütte mit angebauter Judohalle in Eggberge über dem Vierwaldstätter See für eine Woche zu mieten. Nach kurzer Rücksprache in kleiner Runde war klar, wir sind alle dafür.

Also organisierte Sigi alles Notwendige (einen herzlichen Dank an dieser Stelle nochmals dafür, Sigi) und am 25. Mai machten sich 8 Mitglieder des CRB Ronin Ingolstadt,

verstärkt durch eine externe Teilnehmerin und zwei Begleitpersonen sowie 2 Hunden nach Altdorf im zentralschweizer Kanton Uri auf.

In Altdorf angekommen, überwandern wir die ca. 1000 Höhenmeter zwischen der Ortschaft und der Ansiedlung Eggberge mit Hilfe einer Seilbahnfahrt, vorbei an eindrucksvollen Felswänden. Sogar Rehe konnte man unterwegs beobachten. Von der Seilbahnstation



zum Judohaus waren es dann nicht mal 10 Minuten zu gehen. Angesichts unseres Gepäcks waren wir hierfür durchaus dankbar.

Nun darf man sich das Judohaus nicht als rustikale Almhütte vorstellen. Ich fühlte mich mehr an eine Jugendherberge mit Selbstversorgung erinnert. Es war alles vorhanden, was man sich wünschen konnte: fließend Warm- und Kaltwasser (inklusive zweier Duschen), Strom und eine gut ausgestattete Küche. Die Unterbringung erfolgte in mehreren Schlafzimmern mit bis zu 5 Personen. Da wir aber nicht komplette Kapazität des Hauses ausnutzten, konnten wir die Zimmer lockerer belegen.

Apropos Küche; die beste Küche ist nichts wert, wenn es nichts zu kochen gibt. Daher hatten sich die Teilnehmer des Lehrgangs in einer intensiven E-Mail-Runde darauf verständigt, dass jeder ein Gericht für 11 Personen mitbringt und entsprechend kocht. Auch zum Frühstück sollte jeder ein paar Elemente beisteuern. Eine der Rahmenbedingungen war dabei die Rücksicht auf die Vegetarier unter uns. Dieses System klappte wunderbar, so dass wir mehr als ausreichend versorgt waren (ergänzt um einige Lebensmittel aus dem Tal, v.a. frisches Obst). Und zudem schmeckte es den Teilnehmern auch sehr gut. Und jeder konnte sich bei seinem Gericht auf die Unterstützung der anderen Teilnehmer verlassen. Auch die lästige Küchenarbeit nach dem Essen wurde gemeinsam erledigt. An dieser Stelle möchte ich ganz besonders das Engagement meiner Freundin Ani hervorheben, die sich kaum davon abhalten ließ, den Abwasch zu übernehmen. Insgesamt hat der Bereich „Küche“ hervorragend funktioniert. Dies trug viel zum Gelingen des gesamten Lehrganges bei, denn wie sagt ein altes Soldatenspruchwort: „Ohne Mampf kein Kampf.“

Auch das „Abendprogramm“ wurde gemeinsam gestaltet. Es gab eine Vielzahl von Spielideen für die ganze Truppe. Als besonderer Favorit kristallisierte sich dabei das Spiel „Die Werwölfe von Dusterwald“ heraus. Dagegen wurde die Option, gemeinsam einen Film anzuschauen kaum genutzt. Zudem haben wir den einzigen Tag mit richtig gutem Wetter genutzt, um eine Bergwanderung zu unternehmen. Diese bot uns ein großartiges Bergpanorama mit herrlicher Föhnstimmung. Ein weiterer Ausflug führte uns dagegen ins Tal auf die historischen Spuren eines Menschen, der in Altdorf entscheidendes zur Entstehung der Schweizer Eidgenossenschaft



Kobudotraining bei Sonnenschein

beitrug: Wilhelm Tell. Dabei besuchten wir auch das kleine Museum, das ihm gewidmet ist. Dort bekommt man einen interessanten Vortrag und etliche Memorabilien rund um seine Person präsentiert, auch zu seiner späteren kulturellen Bedeutung für die Schweiz.

Aber eigentlich waren wir zum Trainieren auf diese Hütte gefahren. Und das haben wir trotz aller Freizeitaktivitäten auch reichlich getan. Gott sei Dank waren wir durch das haus-eigene Dojo unabhängig vom Wetter. So konnte es uns trotz aller Bemühungen bis hin zu Schnee nicht die Laune verderben. Es ging schon morgens um 7:00 Uhr los mit einer Stunde Qi Gong und Tai Chi vor dem Frühstück. Sigi führte uns nicht nur in die Übungen ein, sondern brachte uns auch anschaulich die zu Grunde liegenden medizinischen Konzepte nahe. Die Trainingseinheiten in Karate und Kobudo verteilten sich jeweils auf Einheiten zu 2 Stunden vormittags und 2 Stunden nachmittags. Hier war es für Sigi nicht ganz einfach, das Training auszutarieren, denn trotz

der kleinen Gruppe war der Kenntnisstand der Teilnehmer relativ stark gespreizt. In Karate war das Thema die Kata Wankan, sowohl die Shotokan-Form, als auch die Koshiki Kata. Und natürlich kam das zugehörige Bunkai auch dazu. Und im Kobudo beschäftigten wir uns mit dem Hanbo, Tanbo und auch dem Tessen. Zu beiden Kampfkünsten hatte Sigi auch noch einen aufwändig gestalteten Theorie-Teil zu den historischen Entwicklungen vorbereitet. Auch an dieser Stelle nochmal: Sigi, vielen herzlichen Dank an Dich für die Mühe, die Du Dir gegeben hast.

Alles in Allem war es ein gelungener Lehrgang unter guten Rahmenbedingungen. Einzig das meist schlechte Wetter verhinderte hier eine 5-Sterne-Bewertung. Die Location war hervorragend, die Gruppe passte auch sehr gut zusammen und das Programm stimmte. So ist mir dieser Budo-Keiko in schönster Erinnerung geblieben.

Nächstes Jahr hoffentlich wieder!

Hans Röckl



Das Schweizer Judohaus mit Schnee Ende Mai